

Helmut Schmalz

wohnte zusammen mit seinem Bruder Fritz Schmalz und seiner Mutter Auguste in der Weender Straße 71. Er wurde 1924 in Göttingen arbeitslos. Da sein Bruder aktiver Gewerkschaftler war, hatte er Schwierigkeiten, eine neue Anstellung zu finden. Er erinnerte sich an seine Aufnahme in den IJB und die Walkemühle:

Ich geriet 1924 durch meinen Bruder in Göttingen in den Internationalen Jugendbund; mein Bruder gehörte demselben schon an. Das war nicht so, als wenn man einem Verein beitrifft. Ich wurde zuerst in so einen äußeren Kreis eingeladen, gelegentlich, Mittwoch nachmittags, auch manchmal abends, nahm ich an Aussprachen teil, die in Form von Arbeitsgemeinschaften nach der sokratischen Methode gehalten wurden. Der Leiter war meist Willi Eichler. Daneben war ich auch noch bei den Jungsozialisten, die damals ein Diskutierklub für junge Mitglieder in der SPD waren.

Durch diese Veranstaltungen geriet ich also in den IJB und wurde eines Tages gefragt, ob ich für eine Zeit von drei oder vier Jahren auf die Walkemühle wollte. Da ich Interesse besaß, wurde ich nun gebeten, Leonard Nelson in seiner Wohnung im Nikolausberger Weg in Göttingen aufzusuchen. Der wohnte da im Dachgeschoss eines Professorenhauses, ein paar kleine Stübchen und Kämmerlein, ziemlich einfach alles, und er hat sich dann eine Stunde mit mir unterhalten. Man legte damals nicht so viel Wert darauf, Leute in die Walkemühle zu kriegen, die bereits in irgendwelchen anderen Jugendorganisationen, z.B. bei den Kommunisten, mit Marxismus schon geschult worden waren. Man legte dagegen besonderen Wert darauf, nach der Walkemühle junge Arbeiter und Arbeiterinnen zu bekommen. Wahrscheinlich deshalb, weil Nelson bei seinen Versuchen mit Intellektuellen bisher immer enttäuscht worden war.

So kam ich Anfang 1925 in die Walkemühle, wahrscheinlich als einer der ersten, denn alles war noch so im Anfang, dass vordem von einem geregelten Schulbetrieb wohl noch nicht gesprochen werden konnte.¹

Literatur

Giesselmann, Rudolf (1997): Geschichten von der Walkemühle bei Melsungen in Nordhessen. Kassel.

¹ Giesselmann 1997, S. 23.